

Projekt: REPERE

Weinbauökokenntnisse und Ko-Konstruktion einer weitgehenden
Änderung der Weinbaupraxis



Innovation im Bereich der Agrarökologie

Interaktion zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Kollektive Mobilisierung

Im Elsass haben Winzer, Berater, Politiker, Verbände und Forscher eine Arbeits- und Forschungsmethode entwickelt, die die Vielfalt des Wissens für alle aufwertet. Meinungsverschiedenheiten werden zu einer Ressource, um eine Praxisänderung zu überdenken und zu initiieren, welche mehr in Einklang mit der Umwelt sein soll.

Die 35 an dem Projekt von Westhalten beteiligten Winzer bauen 200 Hektar in einer nachhaltigen, ökologischen oder biodynamischen Weise an. Sie haben drei Prioritäten: der Verzicht auf Herbizide in der Weinstockreihe, das Bild des Winzers in der Gesellschaft und die Ko-Konstruktion eines Projekts über die Reduzierung der synthetischen Behandlungsmittel zur Bekämpfung der Pilzkrankheiten.

Aber wie kann man ein Projekt im Bereich der Agrarökologie für den Weinbau entwickeln, wenn es keine schlüsselfertigen Lösungen gibt?

Die von der INRA geleitete « REPERE » Methode ist keine klassische Forschungs- und Entwicklungsmethode, sondern eine partizipative Forschungs- und Aktionsmethode. Sie untersucht jede Situation in ihrer Komplexität und berücksichtigt somit die vielfältigen Parameter, mit denen die Winzer in ihren Entscheidungen konfrontiert sind. Sie erfasst die Erfahrungswissen, aktualisiert sie und offenbart jene, die versteckt sind.

Durch diese Arbeitsmethode werden die Kenntnisse von allen anerkannt und die Meinungsverschiedenheiten über Visionen im Weinbau und der Umwelt, die die Innovation und die Aktion blockieren, werden zu einer Ressource, um anders denken zu können. Ob um die Weinstockreihe mit Habichtskraut zu bedecken oder um Werkzeuge eines Pfluges für die Bodenbearbeitung in der Reihe zu entwickeln, verbindet dieses Projekt die Kenntnisse der Winzer mit dem Wissen, welches sie anlässlich Besichtigungen, Treffen im Weinberg oder durch das Lesen von wissenschaftlichen und technischen Artikeln gesammelt haben. Die Winzer teilen die Ergebnisse ihrer einzelnen Erfahrungen miteinander und produzieren dank der Wachsamkeit und der Anforderung ihres kollektiven Engagements sowie der Vielfalt von Praxis und Gedanken agrarwissenschaftliche und technische Ergebnisse.

In diesem wissenschaftlichen Rahmen ko-konstruieren die Akteure ihr agrarökologisches Projekt für ihr Gebiet. Sie handeln und erdenken ihre Lösungen selbst. Dieses Projekt setzt einen Bottom-up-Ansatz des Aufbaus des Wissens um, ausgehend von den Kenntnissen, den Erfahrungen und Befragungen, die aus der Realität des Weinbaus entstehen.

Die Projekte "REPERE" stützen sich auf eine kollektive Mobilisierung der Akteure, Träger von Meinungsverschiedenheiten in demselben Weingebiet (Winzer, Politiker, Berater, Forscher, Verbraucher NGOs, Naturschützer, Öffentlichkeit). Die sozialen, historischen und kulturellen Fragen sind die Gründungselemente der Entwicklung der Argumentation der Akteure, der Errungenschaften und des Images. So zeigen sich gleichermaßen die Einschränkungen im Verhältnis zu den Änderungen sowie zu den Ressourcen. Die REPERE-Methode (Moneyron et al, Linking the knowledge and reasoning of dissenting actors fosters a bottom-up design of agroecological viticulture. Agron. Sustain. Dev. 37-41 (2017). doi.org/10.1007/s13593-017-0449-3) zeigte, dass die Anerkennung des Wissens in einem Bottom-up-Ansatz ein Schlüssel für die Ko-Konstruktion der Innovation und für ein kollektives Engagement ist.

Diese kollektive Mobilisierung führte bereits zu sofortigen Änderungen im Weinberg: in einem Jahr reduzierte sich der Indikator der Behandlungsfrequenz um 1 bis 1.5 Punkte auf den beteiligten Parzellen, je nach Winzer. Die Gruppe hat auch neue Indikatoren entwickelt, die wirtschaftliche, menschliche und sensible Werte unter Berücksichtigung des nötigen Komplexitätsniveaus integrieren, um die Weinbaupraxis im Bereich der Agrarökologie zu überdenken. In Anbetracht des Engagements und der kollektiven Argumentation handelt es sich hier tatsächlich um eine Bewegung, die sich in der Zukunft ausbreiten wird.

Diese Methode zeigte auch die Vielfalt all dieser Elemente zwischen den verschiedenen Gruppen im gesamten Elsass, aber auch den Vorteil dieses methodischen Rahmens.

In Deutschland und in der Schweiz sind die gleichen sozioökonomischen und kulturellen Elemente, die Organisation der Weinberge und der Winzer sowie die Weinbaupraktiken als Ganzes signifikant unterschiedlich. Indem man diese REPERE Projekte in diesen Ländern gemeinsam mit einem Projekt im Elsass führt, werden die Unterschiede aber auch die gemeinsamen Werte Trümpfe sein, um die Methode „REPERE“ zu konsolidieren und um vor allem eine Hebelwirkung auf die Dynamik der Innovation und der Ausbildung schaffen zu können, die wir in einem grenzüberschreitenden Maßstab erarbeiten werden.



Kontaktdaten :

Anne Moneyron, Forscherin in Wissenschaft, Bildung und Schulung

Jean François LALLEMAND, Präsident er Winzergenossenschaft von Westhalten et des GIEE (Groupement d'intérêt économique et environnemental = ökonomische und ökologische Interessenvereinigung)

Jean MASSON, Forschungsleiter INRA - jean.masson@inra.fr

Tél. +33 6 74 89 04 28 / Tél. +33 3 89 22 49 71 / Fax +33 3 89 22 49 51